Main Coon

WEB

https://www.maine-coon-hilfe.de/de/

https://de.wikipedia.org/wiki/Maine-Coon-Katze

http://geliebte-katze.de/information/katzenrassen/katzenrassen-a-bis-z/maine-coon

http://geliebte-katze.de/information/katzenrassen/katzenrassen-a-bis-z/abessinier

https://www.royal-canin.de/katze/maine-coon/

http://www.eurocatfancy.de/de/nav/cat-breeds/MCO/mainecoon_profile.html

LITERATUR

Maine Coon, Birgit Kieffer, 2009

Maine Coon & Co. - Halblanghaarkatzen,Gesine Wolf und Eva-Maria Götz , 2006

Maine Coon: Wilde Schale, weicher Kern, Kerstin Malcus, 2008

Waldkatzen: Maine-Coon Katze, Sibirische Katze, Norwegische Waldkatze mit Neva Masquarade und Türkisch Van, Ortrun Wagner, 2009

Maine-Coon-Katzen, Barbara Simon, 1994

STANDARD (WCF)

Die große bis sehr große Katze verfügt über einen muskulösen, lang gestreckten und breiten Körper. Sie wirkt im Ganzen rechteckig. Der muskulöse Hals ist von mittlerer Länge, der Brustkorb ist breit. Die mittellangen Beine sind kräftig und muskulös. Die Pfoten sind groß, rund und mit Haarbüscheln versehen. Der Schwanz ist lang und soll mindestens bis zur Schulter reichen. Er ist breit am Ansatz, spitz zulaufend und wehend behaart.

Der große, massive Kopf mit geraden Konturen wirkt kantig. Die Wangenknochen sind hoch. Die Nase ist mittellang. Das Profil ist geschwungen. Die Schnauze ist massiv und kantig und deutlich abgesetzt. Das Kinn ist massiv und kräftig und verläuft in einer Linie mit Oberlippe und Nase.
Die Ohren sind sehr groß mit einer breiten Basis und laufen spitz zu. Sie sind fast aufrecht und hoch gesetzt. Der Abstand zwischen den Ohren ist nicht mehr als eine Ohrbreite. Die Haarbüschel in den Ohren ragen über den Ohraußenrand, Haarpinsel sind erwünscht.
Die Augen sind groß, oval, weit auseinander stehend und leicht schräg gesetzt. Die Augenfarbe soll einheitlich sein und entsprechend der Fellfarbe sein.
An Kopf und Schultern ist das Fell mit Ausnahme des Kragens kurz und wird entlang des Rückens und der Flanken sowie auch am Bauch deutlich länger. Die dichte Unterwolle ist weich und fein, unter gröberem, festem Deckhaar. Das dichte, locker fallende Deckhaar ist Wasser abstoßend und bedeckt Rücken, Flanken und Schwanzoberseite vollständig. Die Körperunterseite und die Rückseite der Hinterbeine besitzen nur Unterwolle. Längere Brustbehaarung ist erwünscht, ein voller Kragen ist nicht erforderlich.
Überall gleich langes Fell ist ein Fehler.

Farbvarianten:
Die Farben Chocolate und Cinnamon, sowie deren Verdünnung (Lilac und Fawn) sind in allen Kombinationen (Bicolour, Tricolour, Tabby) nicht anerkannt.
Ein Muster mit Points ist ebenfalls nicht anerkannt. Alle anderen Farben und Muster sind anerkannt. Jeder Weißanteil ist erlaubt.

Das Maine Coon Kompendium: ein Handbuch zu Rasse, Zucht und Genetik für den Zuchtanfänger, Henning Mueller-Rech, 2012

Maine-Coon-Katzen. Kauf - Haltung - Pflege

Katzen-Genetik Maine-Coon, Werner-E. Maus, 2011

Meine Traumkatze: Maine Coon, Franziska Lux, 2013

Maine Coon Cats (Checkerboard Animal Library: Cats), Tamara L. Britton, 2010

Maine Coon (Your Cat Magazine Breed Profiles Book 16), Laura Hall, 2011

ZEITSCHRIFTEN

Geliebte Katze

6/2014

6/2011

Our Cats

9/2012

Katzen extra

6/2010

1/2012

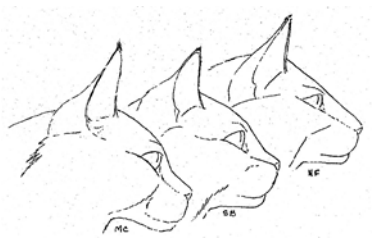
4/2001

6/2010

4/2012

4/1991

Um den Ursprung der Maine Coon ranken sich verschiedene Geschichten und Mythen.
Das Aussehen der frühen Maine-Katzen, speziell der buschige Schwanz, erinnerte die Einwohner der Neuengland-Staaten stark an einen Waschbären (engl. *coon* oder *racoon*). So entstand der Mythos, dass die Maine Coon aus der Verpaarung Katze mit Waschbär hervorgegangen sein soll, was aber biologisch unmöglich ist.
Eine andere Geschichte handelt von einem Kapitän Coon, der als Handelskapitän die Neuengland-Staaten bereiste. Wenn der Kapitän von Bord ging, folgten ihm seine langhaarigen Schiffskatzen, und während er Handel trieb, paarten sich seine Katzen mit den Hafenkatzen. Und wenn nach neun Wochen wieder irgendwo eine langhaarige Katze in einem Wurf lag, so lautete der Kommentar: „Wieder eine Coon-Katze!“ Eine dritte Theorie lautet, dass sie aus der Kreuzung langhaariger Katzen der französischen Königin Marie Antoinette (von der man weiß, dass sie langhaarige und flauschige Tiere liebte und von der in der Tat viele Privatsachen in einem Schiff nach Amerika/Maine kamen) mit einheimischen Katzen entstanden sind. Eine vierte Legende geht davon aus, dass es sich bei den Maine-Coon-Katzen um Nachkommen von Norwegischen Waldkatzen handelt, die um das Jahr 1000 n. Chr. mit dem Wikinger Leif Eriksson als Schiffskatzen nach Neuengland gelangt waren und sich dort vermehrten.[Die Waldkatzenrassen sind sich in der Tat alle relativ ähnlich. Andere Autoren vermuten, die Maine Coon sei durch natürliche Selektion aufgrund der sehr kalten, harschen Winter in Neuengland entstanden, in denen nur die stärksten, größten und an den Winter am besten angepassten Katzen überleben konnten. Dem entgegen steht die Tatsache, dass derartige evolutionäre Anpassungen wesentlich längerer Zeiträume bedürfen. Erste Hinweise auf langhaarige Katzen im Maine-Coon-Typ sind erst für die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts belegt. Die Vereinigten Staaten sind ein Einwandererland. Praktisch jedes Schiff hatte zur Rattenbekämpfung Schiffskatzen an Bord, und auch bessergestellte Einwanderer werden ihre Haustiere mitgebracht haben. Sehr wahrscheinlich ist das Langhaar-Gen bei Katzen auf diese Weise in die USA gekommen. Nach der frühen Hochphase war es bis in die frühen 1950er Jahre ruhig um die Rasse, und sie geriet in Vergessenheit. Damit die Maine Coon als Rassekatze wieder anerkannt werden konnte, begannen Liebhaber und Züchter mit einem *Show-In*, d. h. auf jeder Katzenshow wurden Maine Coons gezeigt. Da zu diesem Zeitpunkt noch keine „Zuchtkatzen“ der Rasse verfügbar waren, wurden sogenannte *Foundation*-Tiere, aus der natürlichen Population geholte Katzen mit den rassetypisch erwünschten Merkmalen, als Grundstock herangezogen. Die ersten auch heute noch bekannten Züchter etablierten sich Ende der 1960er bis Anfang der 1970er Jahre. Im Mai 1976 erkannte mit der CFA – ironischerweise der Verband, in dem sie zuerst ausgestellt waren – der letzte große amerikanische Dachverband die Maine Coon als vollwertige Rassekatze an. Die Anerkennung in der *Fédération Internationale Féline d'Europe* (FIFé) gelang nicht auf Anhieb. Erst 1983 hat auch die FIFé die Maine Coon in die Liste der Rassekatzen aufgenommen. Schon vor der Anerkennung der Maine Coon durch die Züchtervereinigungen wurde in Amerika zum Zweck der Anerkennung als „Rassekatze“ 1968 die *Maine Coon Breeders & Fanciers Association* (MCBFA) gegründet, die bis heute die wohl bedeutendste internationale Maine-Coon-spezifische Vereinigung ist. Auch in Italien, den Niederlanden und Finnland, anderen europäische Hochburgen der Maine-Coon-Zucht neben Deutschland, gibt es diese rassespezifischen Gruppierungen. In Deutschland selbst gibt es seit dem Beginn des 21. Jahrhunderts keine derartige Vereinigung mehr, maßgebend für den Erfolg der Maine Coon als inzwischen häufigst gehaltener Rassekatze war jedoch bis 2002 die IG Maine Coon des 1. Deutschen Edelkatzenzüchter-Verbandes (1. DEKZV), die auch ursächlich mit für den gültigen Standard der FIFé verantwortlich zeichnete.



Profilvergleich Main Coon, Sibirier und Norweger

Links zum Rassestandard MCO (WCF, FIFe, TICA, LOOF, CFA)

http://www.wcf-online.de/WCF-DE/standard/semi-longhair/mainecoon.html
http://tica.org/de/cat-breeds/item/231
http://www.loof.asso.fr/races/desc_race.php
http://fifeweb.org/wp/breeds/breeds_prf_stn.php
http://cfa.org/Breeds/BreedsKthruR/MaineCoon.aspx